

# Akatsuki als Babysitter?

Von TheLounatic

## Kapitel 3: nackte Wahrheit

„Ähm, ihr wartet hier mal kurz.“, beschloss Sasori an die Kinder gewandt und zog Deidara mit nach draußen. „Wo kriegen wir passende Klamotten her, un?“, fragte der Blonde verzweifelt. „Keine Ahnung seh ich aus wie ein Schneider?“ „Ehrlich gesagt ja, un!“ Für diese Antwort bekam er von seinem Partner eine Kopfnuss. Nachdenkend standen sie eine Weile auf dem Gang, als ihnen die Lösung einfiel. „Konan!“, sagten sie gleichzeitig und liefen zu der Blauhaarigen. „Konan-san!“, rief Deidara und klopfte an eine Tür. Diese wurde von eben genannter geöffnet. „Was ist denn jetzt los? Habt ihr die beiden gebadet?“ Sie nickten. „Na also.“ „Ja, aber was sollen sie jetzt anziehen?“, fragte Sasori. Konan dachte eine Weile nach. „Ach keine Ahnung. Ich weiß doch auch nicht alles über Kinder!“ Mit diesen Worten knallte sie frustriert die Tür zu.

Bei Sasuke und Sakura:

„Ey, Sakura! Schau mal!“ Die Haruno wandte ihren Blick von den Fliesen ab und schaute zu dem Uchiha. Sie bekam etwas ins Gesicht und schrie erschrocken auf. „Keine Angst das ist nur Zahnpasta!“, lachte der Uchiha. „Du bist gemein!“, warf sie ihm vor und griff grinsend nach einer Tube Haargel. Einmal kurz kräftig draufgedrückt und Sasuke klebte etwas davon an der Stirn. „Na warte, das kriegst du zurück!“, rief er und ging mit der Zahnpasta auf sie los. Sie quiekte fröhlich und rannte aus der Tür, gefolgt von dem kleinen Uchiha. Ein schrecklicher Zahnpasta-Haargel-Krieg wurde begonnen, bis Sasukes Handtuch sich löste. Sakura schrie auf und bedeckte ihre Augen mit ihren Armen. Der Uchiha wusste erst nicht was los war, dann sah er an sich hinab und zog das Handtuch mit hochrotem Kopf wieder hoch. „Kann ich wieder gucken?“, fragte die Haruno. Sasuke schwieg und überlegte sich eine Strategie. „Sasuke-kun?“ Sie hob einen Arm. Er stand nur da und schaute auf den Boden. Ein hinterhältiges Grinsen breitete sich auf dem Gesicht der Rosahaarigen aus. Keine Sekunde später klatschte der Rest Haargel gegen den Uchiha. „Gewonnen!“, rief Sakura und begann zu hüpfen, dachte aber daran das Handtuch fest zu halten. Sasuke sah sie nur geschockt an. „Du hast mich erschossen!“, sagte er schockiert musste aber auch grinsen. Vorallem, weil ihm auffiel, dass er noch etwas Zahnpasta hatte. „Leider räche ich mich dafür an dir!“, rief er und zielte mit der Tube. Sakura reagierte schnell und rannte weg. Sasuke folgte ihr. Die beiden rannten kreischend an Kakuzu vorbei, der ihnen nur etwas von Verschwendung hinterher schrie. Sakura rannte weiter, immer weiter, als wäre der Tod persönlich hinter ihr her. Ihr Spiel war in ihren Augen purer Ernst geworden und sie glaubte Sasuke hätte wirklich eine Waffe mit der er ihr etwas antun konnte. Ihr Weg endete abrupt, als sie vor einer Wand stand. Sackgasse. Sie drehte sich zu ihrem Verfolger um, ihre Hand um den Handtuchknoten verkrampfte sich. „Jetzt hab ich dich!“, lachte der überaus bedrohlich wirkende Uchiha

böse. Hinter ihm war gerade eine Lampe, die seine Erscheinung wirklich lächerlich aussehen lies. Ein kleiner Junge, nur mit einem Handtuch bekleidet steht im Flur und deutet mit einer offenen Tube Zahnpasta auf sein Opfer. Die Haruno nahm ihn jedoch sehr ernst und drückte sich an die Wand. Sasuke kam langsam auf sie zu. „Schreib dein Testament.“, sagte er und grinste fies. Mit Angst- und Tränen erfüllten Augen sah sie ihn an. „Bitte, Sasuke-kun! Tu mir nichts!“, sagte sie und ihre Stimme überschlug sich. Der Uchiha zog eine Augenbraue hoch. Wie meinte sie das denn? „Hn, aber ich muss meine Rache haben. Das verstehst du doch sicher?“, meinte er und dachte nach was er statt sie mit Zahnpasta einzuschmieren machen konnte. Sakura zitterte. „Okay, dann ist unser Kampf gleich zu ende!“, rief Sasuke und sprang auf das Mädchen zu. Die Haruno schrie schrill auf und hob die Arme vor ihren Kopf.

Sasori hatte seinen Partner losgeschickt bei dem nächstbesten Schneider ein paar Klamotten für die Kinder anfertigen zu lassen. Er war nun am Badezimmer angekommen und erwartete dort drinnen das totale Chaos. Stattdessen war es noch vollkommen aufgeräumt und ... leer. Er fluchte und lies seinen Kopf gegen den Türrahmen knallen. „Das kann doch nicht wahr sein.“, murmelte er. „Pumuckl!“, rief Hidan hinter ihm. Der Rothaarige drehte sich zu ihm um. „Deine scheiß Kinder schreien hier alles zusammen!“, beschwerte er sich. „Hab nichts gehört.“, sagte Sasori. „Ich aber schon!“ „Schön für dich.“ Damit ging er an dem Grauhaarigen vorbei und wollte elegant davon schreiten. Doch daraus wurde nichts, denn er rutschte auf dem Haargel-Zahnpasta-Gemisch aus. Hidan lachte ihn triumphierend aus und ging dann seiner Wege. Reichlich angepisst, stand Sasori wieder auf und rauschte den Flur hinunter, der Spur die die Kinder hinterlassen hatten folgend. Auf dem Weg sammelte er Kakuzu auf, der ihn über die Verschwendung von Haarpflegeprodukten und Zahnpasta der beiden aufklärte. Schließlich hörten die beiden den lauten Schrei. „Was ist denn da los?“, fragte der Rothaarige wütend und stürmte um die Ecke, um dort perplex in die Weltgeschichte zu starren.

Sakura hatte das schlimmste erwartet, doch ... sie merkte einfach nur wie ihr kalt wurde. „Bin ich tot?“, fragte sie leise ohne die Augen zu öffnen. „Jop, definitiv.“, lachte Sasuke, „Eigentlich siehst du genauso aus wie ich.“ Bei diesem Satz riss Sakura die Augen auf und warf einen schockierten Blick an sich hinab. Der Uchiha hatte ihr doch tatsächlich das Handtuch entrissen. Sie lief rot an, dies auf höchster Stufe und kippte um. „Sakura?“, fragte der Uchiha verwundet. „Sasuke! Was hast du gemacht?“, schrie ein geschockter Sasori. „Ich hab sie nur umgebracht.“, meinte dieser und drehte sich halb zu ihm um, „Wieso?“ Kakuzu starrte ebenfalls auf das 'tote', nackte Mädchen auf dem Boden. „Hey, Sakura? Du hast gewonnen, jetzt wach wieder auf.“, sagte Sasuke und piekte sie in den Bauch. Keine Reaktion. „Du kriegst auch dein Handtuch wieder. Hier.“ Er bedeckte ihren Körper mit diesem. „Hallo?... Bist du jetzt beleidigt, weil ich dich umgebracht hab? ... Jetzt bist du aber eine echt schlechte Verlierin... Gewinnerin? ... Ach jetzt komm schon! Wach auf!“, ungefähr so sah ihre Unterhaltung aus. Als Sasori aus seiner Schockstarre erlöst war, schritt er auf Sasuke zu und zerrte ihn von dem Mädchen weg. „AU! Lass das, das tut weh!“, rief der Uchiha. „Kakuzu! Kümmere dich um Sakura.“, befahl der Rothaarige, ohne auf Sasuke einzugehen. Der Angesprochene nickte und hob die Bewusstlose auf. Sasuke sah zu, während er von Sasori mitgeschleift wurde. Dann wandte er sich an diesen. „Was ist denn los?“ Sasori antwortete nicht, sondern brachte den Jungen in ein Zimmer. Hinter ihnen knallte er die Tür zu und zerrte den Uchiha auf einen Stuhl. „Was.hast.du.gemacht?“, fragte er und fixierte ihn. „W-Wir haben auf euch gewartet.“, begann Sasuke und hatte nun wirklich Angst, dass etwas furchtbar schreckliches passiert war, „Dann war uns

langweilig und wir haben gekämpft.“ „Mit dem Inhalt der Tuben, die im Bad lagen?“, fragte Sasori. Sasuke nickte. Der Rothaarige war erleichtert. Für eine Weile hatte er wirklich gefürchtet der Uchiha hätte ernsthaft mit Sakura gekämpft. „Und weiter?“ „Dann ... ä-ähm, dann war ich kurz abgelenkt und Sakura hat mich dann besiegt ... dann war ich tot, aber ich musste meinen Tod rächen und...“ Sasuke erzählte weiter. Das er nicht verstanden hatte, wieso die Rosahaarige plötzlich Angst hatte und deswegen sich in irgendeiner anderen Weise rächen wollte. Dass er nicht gewollt habe, dass sie wirklich stirbt (ja das dachte er in diesem Moment wirklich), und dass es ihm schrecklich leid tue. Als er zu ende geredet hatte, war er kurz davor zu weinen. Und dieser Junge wollte heute morgen Itachi töten?, dachte Sasori verwundert. Er ist noch ein Kind. Dies sagte er sich immer wieder und verstand, warum Sasuke so plötzlich Angst hatte. Es herrschte Stille zwischen den beiden. Sasori sah an dem Jungen vorbei an die Wand. „Sasuke?“, meinte Sasori schließlich und sah ihm ernst in die Augen, „Ich werd mal nach Sakura sehen.“ Der Uchiha schniefte. Sasori verließ das Zimmer und suchte nach Kakuzu. „Hidan, wo ist dein Partner mit der Kleinen hin?“, fragte Sasori. „Keine Ahnung bin ich seine Sekretärin?“, schnauzte der Grauhaarige und ging an ihm vorbei in den Raum in dem Sasuke sich aufhielt. Sasori runzelte zwar die Stirn, beließ es aber dabei. Erst musste er nach Sakura sehen.

Sasuke sah auf, als die Tür kurz nach Sasoris Verschwinden geöffnet wurde. „Hey, Arschloch. Was hast du n angestellt?“, fragte Hidan und ließ sich vor ihm auf einem Sofa fallen. Der kleine Uchiha sah weg und schwieg. „Hm. Dann red' halt nicht mit mir. Aber solange dein Bruder auf Mission ist, hast du hier niemanden außer dem kleinen Mädchen. Deidara ist sauer auf dich, Sasori sah gerade auch nicht begeistert aus und hey, ich hasse dich.“ Immer noch schwieg Sasuke. Der Grauhaarige seufzte. „Okay, sag mir jetzt einfach was los ist. Du wirst so nie wieder mit mir reden können, das hier ist ne Ausnahme, Flachzange.“ „Ich hab Sakura umgebracht.“, sagte Sasuke und schaute Hidan, beinach weinerlich an. „Oha. Bist du sicher?“ Schweigen. Darüber hatte Sasuke noch nicht nachgedacht. „Kann ja sein, dass sie überlebt hat und du machst dir umsonst Sorgen.“ „I-Ich mach mir keine Sorgen! Ich bin ein Uchiha. Stark, gefährlich und keine Memme.“ „Sagte der heulende halbnackte Junge,“ „Ich heule gar nicht!“ „Sicher.“ „Ich heule nicht!“ „Ja ja ich hab schon verstanden.“

„Kakuzu?“, fragte Sasori und steckte den Kopf durch die Tür herein. „Hm? Was gibt's?“, fragte dieser und schaute von dem Geld auf. „Wo hast du das kleine Mädchen gelassen?“ „Bei Pain und Konan.“ Oh Scheiße., dachte Sasori und machte sich schnellstmöglich auf den Weg zu ihnen.

Was...? Wo bin ich? Bin jetzt tot? ... nein. Langsam öffnete Sakura ihre grünen Augen. Sie erblickte die blauhaarige Frau und den Mann mit den komischen Augen. „Wie geht's dir kleines?“, fragte die Frau. „Mein Kopf tut etwas weh, aber ...“ In diesem Moment erinnerte sie sich was passiert war und kreischte. „Sasuke-kun hat mich nackt gesehn!“, sagte sie geschockt. „Hey, ganz ruhig.“, die Frau legte ihr eine Hand auf die Stirn, „Du fühlst dich nicht mehr so warm an. Ich denke Fieber hast du nicht. Weißt du noch wer ich bin?“ Sakura schüttelte leicht den Kopf. „Mein Name ist Konan. Magst du Schwäne?“ „Ja, ich denke schon.“ „Dann pass auf.“ Konan formte ein paar Fingerzeichen. Teile von ihrer Haut blätterten, wortwörtlich, ab. Staunend beobachtete Sakura, wie sich die einzelnen Blätter selbstständig zu den weißen Vögeln falteten. „Wie schön“, sagte die Haruno fasziniert. Konan löste das Jutsu auf. Der Orangehaarige hatte immer noch nichts gesagt, sondern beobachtete die beiden einfach. Sakura sah jetzt zu ihm. „Du warst Leader-sama, stimmts?“, fragte sie vorsichtig. Dieser nickte. „Pain.“ Es klopfte und Sasori trat ein. „Sasori-san!“, begrüßte

Sakura den Rothaarigen. „Wieder alles in Ordnung?“ Die Rosahaarige nickte. Sie hoffte er würde sie wieder mitnehmen. Zwar mochte sie Konan und Pain schien nicht wirklich so als würde er sie jeden Moment töten, aber dennoch hatte sie vor den beiden Angst. Sie wollte lieber wieder bei Sasori, Deidara und Sasuke sein, auch wenn sie hoffte diesen Vorfall schnell vergessen zu können, da es ihr mehr als peinlich war. Sie waren ihr vertrauter. „Gut.“, sagte Sasori bloß. „Sasori? Lass sie sich noch etwas ausruhen. Ich bring sie dann wieder zu euch.“, meinte Konan. „Ja, Konan-san.“ Der Rothaarige ging wieder. Die Blauhaarige wandte sich wieder an Sakura. „Also, möchtest du lernen wie man die Schwäne faltet?“, fragte sie. Sakura lächelte freudig. „Ja, sehr gern!“, rief sie. Konan holte etwas Papier aus einem Schrank und reichte es dem Mädchen. Pain beobachtete weiter. Diese Kinder haben bis jetzt nicht ein mal ihre Familie oder Freunde erwähnt ... wenn sie sich besser benehmen werden sie bald weiter ausgebildet werden können.

„... und jetzt ist sie tot!“, endete Sasuke zum zweiten Mal heute die Erzählung. Hidan hatte angefangen zu Lachen. Diese Kinder machten nichts als Ärger, waren aber wirklich amüsant. „Scheint als würdest du erwachsen werden, Junge.“ „Wie meinst du das?“ „Ich glaube nicht viele der Jungen in deinem Alter haben schon mal ein Mädchen nackt gesehen, bzw. mit einem baden dürfen.“ „Was soll daran so toll sein?“, schmolte Sasuke. „Das merkst du irgendwann. Jetzt nicht widersprechen!“, fügte Hidan noch hinzu, „Nicht vergessen. ICH bin dein Meister in Sachen Frauen.“ „Sakura ist doch keine Frau.“, meinte Sasuke. „Ach ja?“, der Grauhaarige hob eine Augenbraue, „Was denn sonst?“ „Nur ein Mädchen.“ „Was heißt hier nur? Irgendwann ist sie eine Frau. Und du, Junge, bist dann ein Mann.“ „Ich bin jetzt schon ein Mann!“, plusterte sich der Uchiha auf. „Wenn du ein Mann bist, bin ich ein Bauer.“ Der Schwarzhaarige murrte daraufhin nur etwas Unverständliches. „Ist ja auch egal.“ Sasori kam zurück. „Hi, Pumuckl!“, rief Hidan. Die Bemerkung übergang er einfach und setzte sich zu ihm. Erwartungsvoll sah Sasuke den Rothaarigen an. Dieser wollte ihm jedoch etwas Angst machen. „Hm, also ... da is jetzt nichts mehr zu machen...“ Schockstarre. „Konan behält sie noch etwas da, weil sie sich ausruhen soll.“ Die Miene von Sasuke erhellte sich. „Sie lebt?“ „Gerade noch so.“, meinte Sasori, der sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte. Hatte der Junge echt gedacht er hätte sie getötet? „Ich bin kein Mörder!“, rief der Uchiha glücklich und sprang auf. „...Sasuke?“, meinte Hidan nach einer Weile. „Ja?“ „Das Handtuch.“ Erschrocken hob er dieses wieder auf. „Das ist mir einfach zu groß.“, lautete seine Entschuldigung. „Deidara, besorgt schon was zum Anziehen.“, seufzte der Rothaarige. Sasuke setzte sich wieder auf den Stuhl. „Okay, Hidan-sama. Jetzt erzähl mir wie ich ein richtiger Mann werde!“, sagte er. Sasori warf dem Grauhaarigen einen fragenden, aber auch warnenden Blick zu. „Nun... Äh weißt du denn wo die Babys herkommen, Sasuke?“, fragte Hidan. „Nein.“, antwortete dieser. Was hatte das nun damit zu tun? „Also, dann erzähl ich dir das mal.“ Sasori sagte nichts dazu. So musste er das wenigstens nicht erklären. Hidan begann den kleinen Uchiha aufzuklären der zwar gespannt, aber auch leicht verlegen zuhörte. Dies brauchte schon eine Weile. „... und so entsteht jeder Mensch.“ Es war nun still. Sasori dachte, dass der Schwarzhaarige nun endgültig verstört war und wollte etwas sagen wie 'das war n Witz in Wirklichkeit ist das so und so', aber... „Dann haben meine Eltern mich angelogen!“, stellte Sasuke fest, „Der Storch bringt dich gar nicht! ... und wieso sehen viele Erwachsene es als peinlich davon zu sprechen?“ „Keine Ahnung, wahrscheinlich, weil man Sex nicht nur hat um Kinder zu bekommen.“, erklärte Hidan. „Wozu sollte man das denn sonst haben?“ „Weißt du, es spaßig.“ „Ah, dann weiß ich jetzt auch was du vorhin mit spielen gemeint hast.“ „Genau.“ „... aber wieso hätten Sakura und ich Sex haben sollen?“

„öh...“ Diese Frage hatte der Grauhaarige jetzt nicht erwartet. Sasori seufzte und übernahm die Antwort. „Hidan ist anscheinend der Ansicht, dass Frauen und Männer in einem bestimmten Alter nicht einfach befreundet sein können, ohne etwas voneinander zu wollen. Nur habt ihr beide dieses Alter noch nicht erreicht. Außerdem seid ihr noch zu jung für Sex.“ „Man ist nie zu jung dafür, Arschgesicht!“, wandte Hidan ein. „Klar, du Spacko.“, antwortete Sasori dem die ganze Situation zu blöd wurde. „... also dürfen Sakura und ich keinen Sex haben?“, fragte Sasuke in die folgende Stille hinein. „NEIN!“, entschied der Rothaarige. „Warum?“ „Erstens seid ihr zu jung. Zweitens seid ihr ja kein Paar und drittens, solltet ihr beide bereits fruchtbar sein, besteht die Wahrscheinlichkeit, dass sie schwanger wird und das wär nun echt scheiße.“, erklärte Sasori. „Hn. Okay. Aber Hidan-sama sagte doch es sei lustig!“ „Verdammt, dann habt Sex wenn ihr älter seid!“ Die Tür ging auf und Konan stand im Türrahmen. „Der Junge ist ja immer noch halbnackt.“, stellte sie fest. Hinter ihr tauchte der Kopf von Sakura auf. „Wie versprochen liefere ich sie ab.“, meinte die Blauhaarige noch bevor sie ging. Sakura hatte einen blauen Kimono der mit Blumen bestickt war an, der ihr etwas zu große war, aber dies hatte Konan gelöst indem sie ihn etwas kürzer genäht hatte und über dem Obi etwas mehr Stoff angehäuft hatte. Dadurch war ihr Ausschnitt wirklich groß, aber unter dem Kimono trug sie eine Art Verband. „Sasori-san! Hidan-sama! Schaut mal was ich mit Konan-san gebastelt hab!“, rief sie und lief auf das Sofa zu. Aus ihrem übermäßigen Ausschnitt holte sie einen Origami Schiff und eine Blume und reichte sie ihnen. „Das ist für Deidara-senpai!“, meinte sie und holte eine weitere Origamifigur aus ihrem Kimono. Diesmal war es ein Schwan. Sasori und Hidan nahmen die Figuren entgegen und betrachteten sie. Die Haruno drehte sich um und nahm noch eine Figur hervor. Leicht gerötet hielt sie Sasuke, der immer noch auf dem Stuhl saß diese mit ausgestreckten Armen hin, dabei sah sie auf den Boden. „So sieht eine richtige Katze aus, Sasuke-kun.“, meinte sie. Der Uchiha sprang vom Stuhl und umarmte Sakura. „Du lebst noch!“, rief er dabei. „J-Ja, natürlich.“, sagte die Haruno überrascht. Er ließ sie wieder los. „Weißt du was Hidan-sama mir erzählt hat?“, fragte er dann strahlend. Sasori und Hidan machten hinter Sakura mehrere hektische Gesten, dass er still sein sollte. „Nein, was denn?“ „Er hat mir erklärt wo die Babyss herkommen!“ „Das wusstest du nicht?“, fragte die Rosahaarige und zog eine Augenbraue hoch. „Äh... du etwa?“ „Ja natürlich.“, lachte sie. Sasuke zog eine Schnute und sah weg.